

Klassierung der Produkte für den Fahrzeugunterhalt in kantonalen Garagen

Zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben betreiben die kantonale Verwaltung und deren Betriebe mit ca. 1500 Strassenfahrzeugen (PKW, Lieferwagen, LKW, Busse, verschiedenste Arbeitsmaschinen) eine ansehnliche Fahrzeugflotte. Diese Fahrzeuge müssen aus verschiedenen Gründen (Sicherheit, Werterhaltung, Repräsentation usw.) regelmässig gewartet und gereinigt werden. Dabei werden wegen fehlender Produktinformation oft Chemikalien und Reinigungsmittel eingesetzt, die bezüglich Ökologie nicht immer unbedenklich sind.

Im Rahmen des Projektes «Ökologische Beschaffung – vorbildliches Verhalten der öffentlichen Hand» wurde auf der Basis der von der Stadt Winterthur (Ref. 2, 3) vorgegebenen ökologischen Anforderungsprofile im Frühling 1996 in den Garagen der Flughafendirektion (FDZ) (rund 370 Fahrzeuge) und der Kantonspolizei (rund 550 Fahrzeuge) eine

Bestandesaufnahme der eingesetzten Reinigungsmittel und chemischen Produkte für den Fahrzeugunterhalt durchgeführt. Aufgrund dieser Bestandesaufnahme wurde eine Untersuchung in Auftrag gegeben (Ref. 1) mit dem Ziel, den Garage-Verantwortlichen eine praktikable Grundlage für eine nach ökologischen Kriterien ausgerichtete Beschaffung dieser Chemikalien und Reinigungsmittel zur Verfügung zu stellen.

Warum eine solche Klassierung?

Im Rahmen der Winterthurer Studie wurden mehr als achtzig unterschiedliche Produkte für den Fahrzeugunterhalt untersucht. Dieses «Winterthurer Sortiment» deckte sich hingegen, wie sich bei einer entsprechenden Bestandesaufnahme herausstellte, nur in wenigen Fällen mit den in den Garagen der kantonalen Verwaltung eingesetzten Fabrikaten, und mehr als neunzig Prozent der Produkte

Redaktionelle Verantwortung

für diesen Beitrag:

Koordinationsstelle für Umweltschutz

Gesamtprojektkoordination

«Ökologische Beschaffung»

Dr. Beat Hofer

8090 Zürich

Telefon 01 259 30 63

E-Mail: beat.hofer@ktzh.ch



Vielfach unterschätztes Potential für umweltschonendes Handeln: Einkauf und Anwendung ökologisch verträglicher Reinigungsmittel – auch für den Fahrzeugunterhalt.

Bild: Kantonspolizei Zürich

ÖKOLOGISCHE
BESCHAFFUNG

waren zum damaligen Zeitpunkt noch nicht nach der Winterthurer Methode begutachtet worden. Deshalb entschloss man sich zu einer Folgeklassierung. Die aufgrund der Winterthurer Studie geschaffene Datenbank mit nach ökologischen Kriterien klassierten Produkten konnte dadurch mit zusätzlichen Fabrikaten ergänzt werden.

Eine Klassierung des Produktesortimentes in den grössten Garagen der kantonalen Verwaltung drängte sich schon aufgrund der Verbrauchsmengen auf: So beschafft beispielsweise allein die Kantonspolizei für ihre sechs Garagenbetriebe jährlich zwei bis drei Tonnen Reinigungsmittel (ohne Fette, Öle und Schmiermittel). Über den gesamten Verbrauch in der kantonalen Verwaltung und in den Betrieben existieren in diesem Produktsegment noch keine Zahlen.

Drei Produktelisten

Aufgrund der Untersuchung wurden für die Garage-Verantwortlichen der beiden Bereiche Flughafendirektion und Kantonspolizei drei Produktelisten erstellt:

- 1 In einer ersten Liste wurden von den aus der vorangegangenen Bestandsaufnahme bekannten Produkten jene aufgeführt, die sich klassieren liessen,
- 1 in einer zweiten Liste diejenigen Produkte, die mangels Informationen seitens der Hersteller oder Lieferanten keine Klassierung zulassen, und
- 1 in einer dritten Liste wurden mögliche Alternativprodukte für den Fahrzeugunterhalt aufgeführt, die aufgrund der Winterthurer Studie die Umweltkriterien nach der Methode des mit der Untersuchung beauftragten «Büros für Umweltchemie» erfüllen.

Damit haben die Garage-Verantwortlichen ein Instrument in der Hand, das es ihnen erlaubt, Produkte, welche die geforderten Umweltkriterien nicht erfüllen, durch ökologisch unbedenklichere Produkte ersetzen zu können.

Erhöhte Transparenz des Angebots

Hauptresultat der Untersuchung war sicher eine bessere Transparenz bezüglich Ökologie bei den in der Fahrzeugwartung eingesetzten Chemikalien und Reinigungsmitteln. Bei der Beschaffung neuer Produkte für die Fahrzeugwartung werden die Verantwortlichen der Garagenbetriebe der beiden von der Untersuchung direkt erfassten Verwaltungs-

Etwas Statistik

Von den 96 untersuchten Produkten (davon waren 22 nur bei der Flughafendirektion, 72 nur bei der Kantonspolizei und zwei in Betrieben beider Verwaltungsbereiche im Gebrauch) erfüllten fünfzehn Produkte die relativ strengen Umweltkriterien gemäss der Winterthurer Studie. Die übrigen Produkte erfüllten lediglich die gesetzlichen Umweltvorschriften.

bereiche in Zukunft beim Lieferanten zuerst die Deklarationen einholen. Produkte, welche die vorgegebenen Umweltkriterien nicht erfüllen, sollen, wenn immer möglich, durch umweltverträglichere Alternativprodukte ersetzt werden. Mit diesem bewussten Auftreten am Markt besteht die Chance, dass die Hersteller neue, umweltverträglichere Produkte in den Handel bringen und auf der anderen Seite ökologisch bedenkliche Produkte aus dem Angebot verschwinden.

Den Garage-Verantwortlichen wird in der Untersuchung auch empfohlen, eine jährliche Verbrauchskontrolle (inkl. den ungefähren Lagerbewegungen) im Sinne einer Selbstkontrolle durchzuführen.

Anwendungsbereich ausweiten

Obwohl die Untersuchung aus wirtschaftlichen und organisatorischen Gründen sich auf die Garagenbetriebe der Flughafendirektion und der Kantonspolizei konzentrierte, können auch andere von deren Ergebnissen direkt Nutzen ziehen. So beabsichtigt beispielsweise auch der Verantwortliche für den Fahrzeugpark des Tiefbauamtes, der dritten grossen Fahrzeughalterin innerhalb der kantonalen Verwaltung, sein Sortiment an Reinigungs-, Pflege- und Wartungsmitteln anhand der jetzt zur Verfügung stehenden Klassierungen zu überprüfen und sich in Zukunft nach den Empfehlungen der Untersuchung auszurichten. Diese Grundlagen stehen auch allen übrigen, kleineren Garagen (Staatsgarage, Forstämter usw.) sowie den Gemeinden im Kanton zur Verfügung.

Marktkräfte beginnen zu spielen

Erste Reaktionen von Produkte-Anbietern zeigen, dass die Untersuchung die beabsichtigte Wirkung der kontinuierlichen Verbesserung im Sinne eines breiten ökologisch vertretbaren Angebots entfaltet (obwohl die Pro-

dukte-Empfehlungen ausschliesslich verwaltungsintern verwendet werden). Erfreulich ist, dass betroffene Hersteller bereit sind, die Rezepturen zu deklarieren, nötigenfalls zu ändern oder umweltverträglichere Alternativprodukte anzubieten.

Freilich spielt der Markt in Richtung mehr ökologische Verantwortung der Anbieter in der Regel natürlich nur bei den Massen- oder zumindest stark nachgefragten Produkten mit grossen Umsätzen und hartem Wettbewerbsdruck. Bei Spezialprodukten mit kleinem Verkaufsvolumen oder seltener Verwendung, wie beispielsweise Produkte für die Schraubenschmierung, sind die Anbieter diesen Marktkräften bedeutend weniger ausgesetzt. Oft sind solche Mittel ausgesprochene Nischenprodukte, die von einem einzigen Hersteller auf dem Markt angeboten werden. Trotzdem bleiben auch auf dem Gebiete des Fahrzeugunterhalts noch immer genügend Möglichkeiten für bewusstes Handeln im Sinne der Ziele des Projekts «Ökologische Beschaffung – vorbildliches Verhalten der öffentlichen Hand».

Referenzen

1. U. Kasser, M. Pöll: Klassierung der Produkte für den Fahrzeugunterhalt und Beratung der Garagenchefs von Kapo und FDZ. Studie im Auftrag der Koordinationsstelle für Umweltschutz des Kantons Zürich, Oktober 1996 (für internen Gebrauch).
2. D. Klooz, Ökologische Anforderungsprofile für Produkte im Fahrzeugunterhalt, ZUP Nr. 7, Oktober 1995.
3. U. Kasser, I. Bisang: Umweltschutzmassnahmen im Fahrzeugunterhalt; Analyse der Produkte und Unterhaltsmethoden in fünf Garagenbetrieben der Stadtverwaltung. Hrsg: Beauftragter für Umweltschutz und Energie, Winterthur, Februar 1995.